

Verbundkatalog Kalliope

Wirz, Otto

Bern, 1922-11-29

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Bern, 29. 11. 22

Lieber! Von Wien schrieb mir schon
ein alter lieber Freund, wie mächtig der
Eindruck des Abends gewesen sei. So habe
ich mich herzlich gefreut, und freue mich
noch viel mehr, nächste Woche von Ihnen
selbst noch mehr zu hören. Denn ich habe
von Ihrer Unterstützung zu folgen und nach
Frankfurt zu kommen. Den Urlaub will ich
schon irgendwie zustandebringen. Schon bin ich
festlich gelikert, und schreck, der mir
heute abend noch schnell einen Trüger bereitet,
vermag mich darin nicht zu stören. Sollte
der Urlaub nicht zu erreichen sein - es ist
nicht wahrscheinlich - so würde ich Ihnen nach
Frankfurt ins Hotel telegraphieren.

Ihnen und Ihren Sassen alles Liebe
auch von meiner Frau. Germin läßt sie grüßen.
Er glüht mit letzter, wenn er von Ihnen spricht.

Mr. Osmund